

Karl Henckell (1864-1929)

Sternenbitte

Wenn dich des Schicksals scharfer Wind mir raubte,
Bevor mein eignes Los sich hier erfüllt,
Du Liebe, Gute, die an mich noch glaubte,
Als Nacht und Schatten meinen Pfad umhüllt . . .

5

Wenn mich dein süßes Licht verlassen müßte,
Das mich begleitet im Verborgnen treu
Bis an der Weltverzweiflung öde Küste
Und losch nicht aus in irrgewordner Scheu . . .

10

Noch halt ich dich in heiliger Sternenstunde,
An meinem Herzen schlägt dein Herz so heiß –
Ihr Sternengeister, seid mit mir im Bunde
Und segnet sie, die mich zu segnen weiß!
(87 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/henckell/weitergh/weiter23.html>